

Management und Gesamt-Betriebsrat verhandeln über Verzicht per »Beschäftigungssicherung«:

Nein zum Lohnraub!

Gesamt-Betriebsrat und Geschäftsleitung verhandeln geheim, ohne Rücksprache und Information der Kollegen, über Lohnverzicht: Unsere Arbeitszeit soll auf 30 Stunden reduziert werden – bei 14 Prozent Brutto-Lohnverlust!

Mit welchem Recht verhandelt der Gesamt-Betriebsrat über unsere Einkommen? Wir erhalten unsere Informationen aus den Zeitungen. Weder IG Metall noch Betriebsrat erklären uns Kollegen, was läuft. Wir werden nicht gefragt.

Wir fordern: Keine Unterschrift des Gesamt-Betriebsrats unter eine „Beschäftigungs-Sicherung“, die nur weiteren Verzicht akzeptiert.



2004 vereinbarten Gesamt-Betriebsrats-Vorsitzender Klemm und Daimler-Chef Schrempp den Verzicht per 'Zukunftssicherung 2012'. Jetzt führt Klemm Geheimverhandlungen mit Zetsche und Co.

Selbst Kurzarbeit ist vom Tisch: Kurzarbeit hätte den Lohnverlust von uns begrenzt – aber nicht

verhindert. Unsere Alternative: **30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!**

Widerstand statt Geheimverhandlungen!

Kommentar von Mustafa Efe, Betriebsrat* und Vertrauensmann

Viele Kollegen kommen auf mich zu, weil sie die Schnauze voll haben. Sie verstehen nicht, warum der Betriebsrat immer weiterem Verzicht zustimmt. Wenn alles verhandelt ist, dann erfahren die Kollegen hinterher was ausgemacht wurde.

Die Kollegen wollen informiert und beteiligt werden. Sie wollen den Kampf aufnehmen gegen den Lohnverzicht.

Wir fordern öffentliche Verhandlungen – Schluss mit den Geheimverhandlungen!

Alle Kollegen müssen wissen, was verhandelt wird! Und zwar bevor unterschrieben wird – und nicht danach!

Nur wenn die Belegschaften einbezogen werden, können wir unsere Kraft in die Waagschale werfen: Mit Aktionen und Protesten können wir den Druck auf

den Arbeitgeber steigern. Ohne die Aktivität der Kollegen werden wir Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und eine Verteidigung unserer Arbeitsplätze nicht erreichen.

Betriebsrat und IG Metall wollen die Macht der Belegschaft offensichtlich nicht nutzen.

* dient der Kenntlichmachung der Person



Sofortmaßnahme gegen die Krise:

1 Milliarde für Arbeitszeitverkürzung!

Daimler macht in diesem Jahr rund 6 Milliarden Euro Gewinn. Die jetzt schon absehbaren Probleme erfordern unmittelbares Handeln: Die Folgen der Krise sollen von denen bezahlt werden, die sie angerichtet haben.

Die Aktionäre müssen daher belangt werden. Als erster Schritt muss eine Milliarde Euro für den vollen Lohnausgleich bei Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden in der Woche verwendet werden.

Der Konzern plant, in Deutschland mittels „Beschäftigungstarifvertrag“ die Arbeitszeit auf 30 Stunden zu senken. Dabei soll diese Verkürzung voll von den Löhnen abgezogen werden. **Das bedeutet bei einem Bruttolohn von 3.000 Euro einen Verlust von 429 Euro. Jeden Monat. Dazu kommt ein Minus bei Weihnachts- und Urlaubsgeld. Wir fordern, dass die Arbeitszeit bei vollem Lohn reduziert wird.**

Ein Beschäftigter kostet Daimler pro Arbeitstag im Schnitt rund 200 Euro. Bei 240 Arbeitstagen und 150.000 Beschäftigten würden die Aktionäre durch unseren Lohnverzicht bei einer 30-Stunden-Woche rund 1 Milliarde Euro sparen. **Wir machen diesen Verzicht nicht mit!**

Wir wollen Arbeitszeitverkürzung international und dauerhaft.

Das ist eine ungefähre Rechnung. Wir fordern die Offenlegung der Geschäftsbücher von Daimler, um das genau nachvollziehen zu können. Und um zu sehen, wo die Profite der letzten Jahre hin sind!



Arbeitsplatzvernichtung in Marienfelde

Der Druck soll erhöht werden

20 Prozent der Arbeitsplätze werden von Führungskräften im Berliner Mercedes-Werk in Frage gestellt (siehe Seite 1). Schon in den 90er-Jahren kam es zu massivem Personalabbau – ohne betriebsbedingte Kündigungen: Die Erfahrungen von damals zeigen, was uns droht:

Abmahnungen und Kündigungen: Der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen verhindert nicht, dass der Druck auf Kollegen erhöht wird und immer wieder Abmahnungen zur Vorbereitung einer leistungsbedingten Kündigung ausgesprochen werden.

Eine Mobbing-Atmosphäre muss

verhindert und bekämpft werden!

Krankenrückkehr-Gespräche zur Verhinderung der Krankenrückkehr: Das Ziel dieser Gespräche liegt dann nur noch darin, erkrankte Kollegen raus zu drängen.

Schluss mit den Krankenrückkehr-Gesprächen durch Kündigung der Vereinbarung durch den Betriebsrat!

Abfindungsangebote: Der Konzern versucht, uns unsere Arbeitsplätze abzukaufen. Für die betroffenen Kollegen endete das oft sehr ungünstig, obwohl die Summe anfangs hoch klingt.

Erhalt aller Arbeitsplätze!



Daimler-Vorstand: »Bisherige Maßnahmen reichen nicht aus«

Die Stuttgarter Zeitung berichtete am 21. November von einem Brief, unterzeichnet vom kompletten Daimler-Vorstand, an alle Führungskräfte. Die Stuttgarter Zeitung fasst zusammen: „Den Mitarbeitern sei in den vergangenen Jahren eine ganze Menge abverlangt worden. 'Das ändert aber nichts daran, die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen werden, dass wir überall noch einmal deutlich nachlegen müssen.“ In der Belegschaft gäbe es viele Fragen. „Daimler-Chef Zetsche hat diese Unsicherheit noch verstärkt, als er kürzlich in einem Interview auf die Frage nach Stellenstreichungen antwortete: 'Wir wissen nicht, wie hart uns die Krise noch erfasst. Deshalb kann ich



dazu derzeit keine Prognose abgeben.' Intern gibt es Planungen, wonach im kommenden Jahr in den deutschen Mercedes-Werken mit einem Personalüberhang von 5800 Beschäftigten zu rechnen sei. [...] Wie aus Unternehmenskreisen zu hören, schnürt Mercedes-Produktions- und -Einkaufschef Rainer Schmückle derzeit ein neues Sparpaket, das unter dem Arbeitstitel 'Core2' läuft. Dies knüpft an das Sparpaket mit der englischen Abkürzung 'Core' an [...]. Im Rahmen dieses vor gut drei Jahren gestarteten Programms wurden 9.700 Stellen gestrichen und Einsparungen sowie höhere Erlöse im Gesamtvolumen von 7,1 Milliarden Euro erzielt.“

Bau 24: E4er behindert Betriebsratsarbeit



Lüge: Kollegin gekündigt wegen Efe

Wenn Daimler in Marienfelde Jobs vernichten will, dann ändern sich auch die Charaktere der E4er. So muss wohl das Verhalten des E4er in Bau 24 verstanden werden: Er setzt alles daran, kritische Betriebsratsarbeit zu verhindern.

Als der Betriebsrat Mustafa Efe neulich von Kollegen gebeten wurde an einem Gruppengespräch teilzunehmen, bearbeitete der E4er die Kollegen und führte Einzelgespräche. Alles mit dem Ziel, Efe wieder auszuladen. Er erzählte zum Beispiel, eine Kollegin sei entlassen worden, weil sie sich an Efe gewandt hatte. Das ist eine Lüge!

Aber falls der E4er über eine Entlassung traurig ist, dann hat er sicherlich alle Möglichkeiten, dafür zu sorgen, dass die betroffene Kollegin wieder eingestellt wird.

Efe machte klar, dass er am Gruppengespräch teilnehmen wolle, um seine Pflicht als Betriebsrat zu erfüllen. Daraufhin dachte der E4er wohl, er könnte die Gruppe von sich überzeugen. Doch als abgestimmt wurde, folgte nur eine Minderheit von 3 Kollegen seinen Wünschen. Damit gab dieser sich aber immer noch nicht zufrieden. Er forderte Efe auf, allein mit ihm zu sprechen und behauptete plötzlich das Abstimmungsergebnis wäre ausreichend, um einen Betriebsrat auszuschließen. Das ist falsch.

Wir fordern den E4er auf, keine Betriebsratsarbeit mehr zu behindern und keine Gerüchte zu streuen.

Arbeitsplatzvernichtung droht

Laut Presseberichten will Daimler im Jahr 2009 rund 150.000 Mercedes weniger bauen. Die Folgen:

a) Weitere Absageschichten

Diesen Berichte zufolge wird von Daimler intern geprüft

- an Fasching eine Woche lang die Fertigung zu stoppen
- die Produktion über Ostern für 6 Tage auszusetzen

b) Vernichtung von Arbeitsplätzen

In Marienfelde wird von Führungskräften darüber geredet,

dass 20 Prozent weniger Beschäftigte benötigt würden. Das entspricht einem Job-Killer-Programm von 600 Arbeitsplätzen.

c) Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich

Ein solcher „Beschäftigungssicherungs-Tarifvertrag“ bringt bei einer 30-Stunden-Woche Brutto-Lohn-Verluste von 14 Prozent.

d) Kurzarbeit

Bei Absageschichten mit Kurzarbeitergeld springt das Arbeitsamt mit 60 Prozent bei Ledigen und 67 Prozent bei Verheirateten ein.

Die Alternative: Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohn!

○ 30-Stunden-Woche bei vollem Lohne

○ Verbindliche Planung des Konzerns für das Berliner Werk: Sicherstellung der Motorenproduktion auch nach dem OM642 mit zukunftsfähigen,

zum Beispiel kleineren Motoren

○ **Takte rauf**, menschenrechte Arbeitsplätze!

○ Einführung der **Steinkühlerpause** (zusätzliche 5 Minuten pro Stunde Pause für Bandarbeiter, zum Beispiel OM642)

ALTERNATIVE

Wir, die Herausgeber der Alternative, sind Kolleginnen, Kollegen und Vertrauensleute des Mercedes-Benz-Werk Berlin in Marienfelde. Wir wollen Euch monatlich unzensuriert informieren. Wir sind überparteilich aber parteiisch auf Seiten der Kollegen: Wir wollen die Interessen der Beschäftigten zur Geltung bringen und die Solidarität in der Belegschaft stärken.

Dazu sind wir darauf angewiesen, Hinweise, Infos, Artikel von Euch, den Kolleginnen und Kollegen im Werk, zu erhalten. Sprecht uns direkt an oder schickt sie an

alternative_metaller@yahoo.de

Zuschriften behandeln wir auf Wunsch selbstverständlich auch anonym und vertraulich.



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin



Im Internet findet Ihr Infos rund um gewerkschaftliche und betrieblichen Widerstand bei www.labournet.de und unsere Veröffentlichungen sowie weitere Infos zu Daimler Berlin unter www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin

Metall-Tarifrunde: 2,8 statt 8%

8 Prozent für 12 Monate waren gefordert. Die IG Metall als stärkste Gewerkschaft in Deutschland hat einen Ab-

schluss von aufs Jahr umgerechneten 2,8 Prozent vereinbart. Das liegt unter der Inflationsrate.



»8% mehr Lohn statt faulem Kompromiss!«

Mehrere Vertrauensleuten von Daimler Marienfelde, unter ihnen Mustafa Efe haben folgende Erklärung an die Tarifkommission geschickt:

„Wir lehnen das Ergebnis von Sindelfingen entschieden ab! Zwei mal 2,1% für insgesamt 18 Monate bedeuten eine tabellenwirksame Erhöhung von knapp 2,8% und deckt noch nicht mal die Inflationsrate ab! Das sind gerade mal 35% der aufgestellten Forderung! Dass die zweite Stufe betrieblich verschoben

werden kann, höhlt den Flächentarifvertrag weiter aus und leistet betrieblichen Erpressungsversuchen Vorschub. Wir fordern die große Tarifkommission auf, dieses erbärmliche Ergebnis abzulehnen und umgehend die Urabstimmung einzuleiten, denn nur so können die Kollegen selbst entscheiden, ob sie einen Abschluss für angemessen halten.

Konsequent für 8 Prozent- das war und ist unser Auftrag an die Verhandlungskommission und dabei muss es bleiben!“

Reaktionen aus anderen Betrieben:

»Wir brauchen Gewerkschaften die kämpfen«

Die IG-Metallvertrauensleuten der Festo Werke, Rohrbach / Esslingen, ergriffen die Initiative: Sie sammelten Unterschriften für folgende Forderungen: „Wir lehnen den faulen Kompromiss von Sindelfingen (12.11.) ab! 2 mal 2,1% über 18 Monate, das rechnen die Unternehmer real mit 2,8%. Es ist viel zu wenig um Reallohn zu sichern. 'Konsequent für 8 Prozent!' - Dabei muss es bleiben. Die

große Tarifkommission soll den Verhandlungsstand ablehnen und eine Urabstimmung einleiten! Als Gewerkschaftsmitglieder wollen wir selbst über Ergebnis und den Einsatz der vollen gewerkschaftlichen Kampfkraft bestimmen. Wir brauchen Gewerkschaften, die kämpfen.“

Vollständige Texte und weitere Infos finden sich unter www.labournet.de